



Übernahme muss selbstverständlich sein Wir haben ein Recht auf Perspektiven

In einer Firma wie der ZFLS, wo das Thema Schichtmodelle und Überstunden auf der Tagesordnung steht, sollte die Übernahme der Ausgelernten überhaupt keine Frage sein.

In der ZFLS ist die Wirtschaftskrise längst überwunden, es geht wieder bergauf. Und gerade jetzt brauchen wir junge motivierte Facharbeiter.

Seit 1999 war die unbefristete Übernahme in der ZFLS gegeben und die Firma ist damit gut gefahren. Wir haben dadurch trotz des aufkommen-

den Fachkräftemangels gute und motivierte Facharbeiter.

Auch Auszubildende tragen bereits zum betrieblichen Gesamtergebnis bei. Und nach der Ausbildung übernommene Facharbeiter müssen nicht erst eingearbeitet werden. Das lohnt sich auch für das Unternehmen.

Die Nichtübernahme käme einem Stellenabbau gleich, da die Ausgelernten zum Beispiel die Abgänge durch Altersteilzeit ausgleichen.

Die Jugendvertretung setzt sich mit ihren jungen Ideen und all ihrer Kraft für eine unbefristete Übernahme ein.

Auszubildende der ZFLS bringen ihre Forderung nach Übernahme eigenhändig und farbenfroh zum Ausdruck



Aktionstag gegen Leiharbeit

Rund zwanzig Vertrauensleute der ZF Lenksysteme Schwäbisch Gmünd führten am 23. Februar 2011 eine Aktion zum Aktionstag „Arbeit - sicher und fair“ durch.

siehe Seite 3

V.i.S.d.P.: IG Metall Schwäbisch Gmünd,
Roland Hamm, Türlesteg 32,
73525 Schwäbisch Gmünd
schwaebisch-gmuend@igmetall.de
www.schwaebisch-gmuend.igm.de

Leserbriefe, Lob und Kritik bitte an die
IG Metall-Vertrauensleute · April 2011





Aktiv gegen Burnout

In der Produktion und im Büro nehmen psychische Belastungen zu. Die Gründe dafür können in der Arbeitsorganisation, dem Leistungsdruck oder dem Betriebsklima liegen. Schichtarbeit und vor allem Dauernachtschicht ist nachweislich gesundheitsschädlich. Mittlerweile nehmen aber auch die Fälle von Burnout-Syndrom besonders im Bürobereich erschreckend zu. Was können wir dagegen unternehmen?

Rund 9 Millionen Menschen in Deutschland leiden nach Schätzungen von Experten an dieser Krankheit. Der Gesundheitsreport 2010 der BKK sagt aus, dass **jeder 9. Krankheitstag auf psychische Belastungen** zurückzuführen ist.

Die Patienten klagen über ihre Angst dem Leistungsdruck nicht gerecht zu werden und dem Gefühl alles selber machen zu müssen. Am meisten belasten sie aber **schlechte Firmenorganisation, uneinsichtige Vorgesetzte, Leistungsverdichtung und zu geringe Personalbemessung.**

Wenn ständig eine Lücke zwischen dem eigenem Anspruch und der Wirklichkeit klappt, führt dies zu Unzufriedenheit und Erschöpfung bis hin zur Erkrankung.

Auch in der ZFLS nehmen die Fälle zu. Das zeigen unter anderem die **Ergebnisse der Betriebsklima-Analyse.** Hier wird nicht nur eine große Unzufriedenheit über das „Klima“ sichtbar, sondern auch darüber, dass sich oft **überhaupt nichts ändert**, keine positiven Entwicklungen eingeleitet werden. Der tägliche Druck zum Erfolg, zu positiven Kennzahlen und Umsatzrekorden führt nicht nur dazu, dass die meisten Beschäftigten abstempeln und weiter arbeiten, sondern eben auch immer öfter zu psychischen Erkrankungen.

Arbeitgeber müssen nach dem Arbeitsschutzgesetz feststellen, welchen Gefahren Beschäftigte am Arbeitsplatz ausgesetzt sind und wie sie beseitigt

Überraschung vor Gericht

Im Kündigungsschutzverfahren eines Kollegen vor dem Landesarbeitsgericht in Stuttgart gegen die ZFLS überreichte der Personalreferent Hartmann dem Richter während der Verhandlung eine schriftliche Abmahnung aus dem Jahre 2003.

In der Betriebsordnung und einer Gesamtbetriebsvereinbarung ist geregelt, dass eine Abmahnung nach maximal zwei Jahren erlischt, wenn keine weitere schriftliche Ordnungsmaßnahme bis zu diesem Zeitpunkt hinzugekommen ist.

werden können. Da hier erfahrungsgemäß nicht viel passiert, macht es Sinn den Arbeitgeber gezielt auf Probleme aufmerksam zu machen. Hier können Betriebsräte mitreden.

Um eine Bestandsaufnahme machen zu können, um Stressquellen gezielt aufzuspüren, hat die IG Metall ein **StressBürometer** ausgearbeitet. Mit einem Fragebogen wird der aktuelle Stand erfasst und auf dieser Grundlage werden Vorschläge für positive Veränderungen entwickelt. Doch auch hier gilt der Grundsatz: nur gemeinsam und organisiert kann man etwas erreichen und positiv verändern.

Fragt bei den IG Metall-Betriebsräten und Vertrauensleuten nach dem **StressBürometer.**

E-Mails an:
schwaebisch-gmuend@igmetall.de

Auf Nachfrage des Kollegen, woher diese Abmahnung stamme, da sie bei seiner letzten Einsichtnahme nicht Bestandteil seiner Personalakte war, antwortete Hartmann, dass die Abmahnung aus der richtigen Personalakte zwar entfernt worden sei, jedoch es eine weitere Personalakte gebe und es in einem so großen Betrieb wie der ZFLS nicht möglich wäre, alle zwei Jahre die Personalakten zu kontrollieren.

Nun fragen wir uns, wozu die doppelte Buchführung der ZFLS mit einer „kontrollierten“ für den Mitarbeiter zugänglichen und einer „unkontrollierten“ für die Mitarbeiter scheinbar nicht zugänglichen Personalakte dienen soll?



Solidarische Vertrauensleute beim Landesarbeitsgericht



Statt Leiharbeit: Faire Arbeitsverhältnisse

Die Aktion der IG Metall-Vertrauensleute „Arbeit sicher und fair“ erregte viel Aufmerksamkeit

Am 23. Februar beteiligten sich die Vertrauensleute der ZFLS an dem bundesweiten Aktionstag der IG Metall unter dem Motto „Arbeit sicher und fair“. Mit dieser Aktion reagierte die IG Metall auf die wieder stark ansteigende Zahl von Leiharbeitsverhältnissen. Ziel war es die Öffentlichkeit zu informieren und den Druck auf die Politik zu erhöhen, die Leiharbeit endlich zu regulieren. Bis heute stehen den Unternehmen per Gesetz noch alle Türen offen, Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen zu beschäftigen.



Auch 1 Prozent Leiharbeit ist zuviel

In der ZFLS Schwäbisch Gmünd ist der Anteil der Leiharbeiter noch bis zum 30. Juni 2011 auf 1 Prozent der Belegschaft begrenzt. Aber damit ist das Thema für die Vertrauensleute der IG Metall nicht vom Tisch. Auch 45 LeiharbeiterInnen unter unsicheren Bedingungen sind 45 zuviel (Dazu kommen noch eine ungewisse Zahl von Beschäftigten mit Werksverträgen).



Jeder Mensch hat das Recht auf Sicherheit für sich und seine Familie. Dazu gehört auch das Recht auf ein sicheres Arbeitsverhältnis und gleiche Bezahlung. Dafür setzen sich die Vertrauensleute der IG Metall in der ZFLS ein.

Leiharbeit erhöht den Druck auf die Stammelegschaft

Uns Vertrauensleuten ist bewusst, dass der Einsatz von Leiharbei-

tern dazu dienen soll die Arbeitsbedingungen allgemein weiter zu verschlechtern. Ein Leiharbeiter versucht bis ans Ende seiner Kräfte möglichst viel Leistung zu bringen, für die vage Hoffnung irgendwann

in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.

Die Begrenzung der Leiharbeit auf 1 Prozent wurde auch nur im Zuge der „Betriebsvereinbarung Zusatzzschichten“ erreicht, die vielen Kollegen zusätzliche Wochenendarbeit einbrachte.

Die Vertrauensleute der IG Metall wollen keine Zwei-Klassen-Beleg-

schaft und fordern deshalb die Regulierung der Leiharbeit und eine Übernahme aller Leiharbeiter in feste Arbeitsverhältnisse. Der ZFLS würde es sicher in ihrer Aussendarstellung nicht schaden, sagen zu können: Wir handeln nicht nur nach betriebswirtschaftlicher Logik sondern auch nach humanen Gesichtspunkten. Das Wohlergehen der Menschen sollte uns wichtig sein.

Wenn auch Herr Hankel der Meinung ist, das Wort „prekär“ sei eine Beleidigung für die Kollegen in diesen Beschäftigungsverhältnissen – unter diesen Bedingungen leben zu müssen ist sicher die eigentliche und größere Beleidigung.

Deshalb fordern wir Vertrauensleute bei ZFLS:

Faire und sichere Arbeitsverhältnisse für alle ZFLS-Beschäftigten.



Seit dem 1. Februar gibt es eine Tariferhöhung von 2,7 Prozent

Diese Lohnerhöhung wurde in der letzten Tarifrunde von der IG-Metall erkämpft.

Wir bedanken uns bei allen Menschen, die mit uns zusammen die letzte Tarifrunde bestritten haben.

Pluspunkte für Berechnungsformel – Zahlung wird nochmals höher!

Ein Hoch auf die 2007 erkämpfte Berechnungsformel für die Erfolgsbeteiligung. (Wir berichteten ausführlich im Dezember)

Mitte Februar wurde von der Geschäftsleitung ein durchschnittlicher Wert von 2.500 Euro pro Mitarbeiter bekanntgegeben. Bis heute haben wir bereits

(Nov+Dez.) rund 1.550 Euro erhalten plus Betriebszugehörigkeitsprämie.

Im April wird es (Stand Mitte März) nochmals rund 950 Euro geben

Unser Dank gilt allen aktiven IG Metall Vertrauensleuten, die dieses Ergebnis mitgestaltet haben.

Hier ist meine **BEITRITTSERKLÄRUNG:**

Name		Vorname	
Straße/Hausnummer		Postleitzahl/Wohnort	
Telefon	E-Mail	Geburtsdatum	
Nationalität	Geschlecht		
Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium		<input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit	
Betrieb (Name und Ort)		Brutto-Verdienst	

Ich bestätige die erfassten Daten über meine Person sowie den Grund (Zugangsart) für die Eintragung dieser Daten.

Ich bin hiermit darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Die für den Beitragsanzug nötigen Daten werden zwischen der IG Metall und dem Geldinstitut – bei Lohnabzug mit dem Arbeitgeber – ausgetauscht (übermittelt). Die Verwaltungsstelle informiert mich auf Wunsch über alle gespeicherten Daten.

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1 % des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Ermächtigung

erstreckt sich im Rahmen der von der Ortsverwaltung der IG Metall festgelegten Kassierungsart (§ 5 Ziff. 5 Satz 3 der Satzung) sowohl auf den Abruf von meinem Bankkonto, als auch auf den Einbehalt des Beitrags durch meinen Arbeitgeber in der jeweiligen Höhe. Dies schließt die Weitergabe der entsprechenden Daten an die IG Metall ein. Dieser Auftrag kann nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden. Alle Änderungen oder Unstimmigkeiten, die sich aus diesem Auftrag ergeben, kann ich nur bei der Verwaltungsstelle der IG Metall regeln. Die vorstehenden Daten werden zum Zweck der Mitgliederbetreuung von der IG Metall erhoben und unter Beachtung des BDSG verarbeitet. Weitere Empfänger dieser Daten sind die Service-Center der IG Metall. Den vorstehenden Hinweis zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen.

Einzugsermächtigung

Konto-Nr.	Bankleitzahl	Name des Kreditinstituts
in (PLZ / Ort)		Datum/Unterschrift von Antragsteller/in und Kontoinhaber/in

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten oder -Vertrauensleuten, der IGM-Verwaltungsstelle Schwäbisch Gmünd oder per Post an:
IG Metall Baden-Württemberg · Stuttgarter Str. 23 · 70469 Stuttgart

Sind mehr drin, ist mehr drin!

Nicht nur Tarifrunden zeigen, dass wir viel erreichen können, wenn wir viele sind. Wer Mitglied der IG Metall wird, stärkt damit die Durchsetzungskraft seiner Interessenvertretung und sichert seine Interessen als Arbeitnehmer/in.

Für Gerechtigkeit.

Für Sicherheit.

Für Familie.